



# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 17. Dezember 1887.

Nr. 590.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.

Die Redaktion.

## Deutscher Reichstag.

13. Plenarsitzung vom 16. Dezember.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär von Bötticher und Kriegeminister Bronsart v. Schellendorff nebst Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 12<sup>1/2</sup> Uhr mit geschäftsmäßigen Theilungen.

### Tagesordnung:

Den ersten Gegenstand bildet die dritte Beratung des Abkommens zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Verlängerung des Handelsvertrages vom Jahre 1881 auf Grund der in zweiter Beratung unverändert angenommenen Vorlage.

Nachdem Abg. Buddeberg (deutsch-freil.) über verschiedene den Grenzverkehr erschwerende Bestimmungen Klage geführt, ohne eine Gegenäußerung vom Bundesrathstische aus zu erzielen, wird die Vorlage ohne weitere Diskussion genehmigt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen der Wehrpflicht.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff erklärt zunächst, daß die Gesetzesvorlage, an welche das Haus heute herantrete, unter dem Zeichen der Throneide stehe, denn sie wurde dort bereits angekündigt, wenn wir in der Lage sein wollten, jeder Gefahr ruhig entgegenzutreten zu können. Woher drohe denn aber die Gefahr eines Krieges? Nicht handle es sich auf deutscher Seite um die Bethätigung vorhandener Kriegslust; vielmehr bilde die Friedensliebe einen nationalen Zug des gesammten deutschen Volkes. (Sehr wahr! rechts.) Eine Kriegsgefahr drohe lediglich von etwaigen Angriffswilligen seitens mächtiger Nachbarstaaten, welche in massenhafter Ansammlung von Mannschaften an den deutschen Grenzen ihren Ausdruck fänden. Deutschland suche den Krieg nicht, allein es müsse derartig gerüstet sein, daß es einen solchen jeder Zeit mit Ehren bestehen könne. (Sehr wahr! rechts.) Wir seien zwar stark, das könnten wir mit Genauigkeit sagen; allein wir seien nicht stark genug, wie uns ein Blick über die Grenzen hinaus lehren müsse, und diese Ueberzeugung komme in der gegenwärtigen Vorlage zum Ausdruck. Wenn der Friede auch durch Verträge mit befreundeten Staaten nach Möglichkeit gesichert sei, so sei doch nicht zu übersehen, daß im Kriege schließlich alles hinfällig werde; sicher sei hier nur das Vertrauen auf die eigene Kraft (Sehr wahr! rechts), und dieses Vertrauen solle in dem Maße gestärkt werden, daß wir als gefürchtete Gegner und als begehrenswürdige Verbündete dastehen könnten. Da wir selber den Frieden wollten, so müßten wir derartig gerüstet

sein, daß wir jederzeit mit Erfolg denselben schützen könnten. Die Vorlage bezwecke nun eine nicht unerhebliche Verstärkung der Mannschaften für den Kriegesfall insofern, als drei weitere Jahresklassen landsturmpflichtig würden. Diese Maßnahme sei aber in Rücksicht auf die körperliche Rüstigkeit des deutschen Volkes zweifellos durchführbar, welche eine Ausdehnung der Landsturmpflicht bis zum 45. Lebensjahre unbedenklich gestatte; die dem Landsturm zugehörige Aufgabe entspreche aber dem deutschen Volkcharakter vollständig: die Aufgabe, im Falle der Noth den Feind von dem Boden des Vaterlandes zu vertreiben oder ihn auf demselben zu erschlagen, wofür die Geschichte Beispiele aufweise. (Sehr wahr! rechts.) Er hoffe, daß die hier vorgeschlagene Organisation des Landsturmes die Zustimmung des Hauses finden werde. Was die Bestimmungen über die Landwehr betreffe, so bezwecke die Einrichtung des zweiten Aufgebotes der Landwehr eine schnellere Mobilisirung der letzteren, da in Folge der genauen Kontrolle über den Aufenthalt der einzelnen Landwehrleute sehr viel Zeit gewonnen werde. Was die Ersatzreserve betreffe, so würden die Mannschaften der beiden Klassen, in welche jene bisher zerfallen, dahin gebracht, wohin sie naturgemäß gehörten, denn die bisherige Ersatzreserve erster Klasse gehöre im Grunde zum Kontingente des Landsturmes, diejenige zweiter Klasse zu den Mannschaften des Landsturms. Wenn die Uebungszeit der Reservisten um zwei Wochen verlängert worden sei, so habe sich diese Verlängerung notwendig gemacht, weil erfahrungsmäßig die kürzere Zeit zur technischen Ausbildung nicht genüge; andererseits werde die Zahl der Einberufenen vermindert. Gegentheiligen Auslassungen der Presse gegenüber müsse er ganz besonders betonen, daß die gegenwärtige Vorlage eben die Einberufung einer größeren Zahl von Ersatzreservisten zu den jährlichen Uebungen und auch eine Vermehrung der Kosten auf diesem Gebiete nicht im Gefolge haben werde. Was indessen die finanzielle Wirkung der Vorlage überhaupte anlangte, so werde ja allerdings die vermehrte Kontrolle, einmalige und dauernde, sowie auch die Beweildung, Bewaffung und Ausrüstung der neugeschaffenen Formationen nicht unerhebliche einmalige Kosten verursachen, allein es sei nicht möglich, sich dieser Ausgabe zu entziehen. Wenn er bei den bezüglichen Verhandlungen im Frühjahr erklärt habe, die Militärverwaltung werde nach Bewilligung des damals Geforderten mit keinen neuen Forderungen an den Reichstag herantreten, so müsse er heute betonen, daß die Entwicklung der Dinge inzwischen eine derartige gewesen, wie man sie zu Beginn dieses Jahres nicht habe in Aussicht nehmen können. Der Minister giebt dem Wunsch Ausdruck, daß sich bereits heute die zustimmende Haltung der Parteien ergeben möge, sowie der Hoffnung, daß der Tag, an welchem die gegenwärtige Vorlage praktische Bedeutung erlangen werde, noch fern sein möge. Sollte derselbe jedoch eintreten — so würden wir — in dieser Ueberzeugung glaube er auf keinen Widerstand zu stoßen — sicherlich unsere ganze Kraft daran setzen, jeden frevelhaften Angriff abzuwehren; dann werde das deutsche Heer, das deutsche Volk in voller Rüstung seine alten Fahnen wieder zum Siege führen. Das wolle Gott! (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. v. Bennigsen (natlib.) erklärt, daß die Vorlage wegen der zahlreichen in ihr enthaltenen Einzelheiten eine eingehende Prüfung notwendig mache und daß er deshalb eine kommissarische Beratung befürworten möchte. Redner würdigt sodann die Bedeutung der Vorlage, welche es ermögliche, ohne nennenswerthe Mehrbelastung der Einzelnen und ohne wesentliche Mehrausgaben im laufenden Etat — er setze hier von den Mehrlasten an Zinsen des Etats ab — das Kriegsheer um mehr als eine halbe Million wohlgeübter Mannschaften im besten Lebensalter zu verstärken; andererseits aber betont er die schweren wirtschaftlichen Opfer, welche die Ausdehnung der Landsturmpflicht vom 42. bis zum 45. Lebensjahre im Gefolge haben müsse. Allein diese Opfer dürften schlechterdings nicht verweigert werden. Unsere Friedensliebe habe nicht den erwünschten Erfolg gezeitigt; wenn heute in Deutschland, ja in ganz Europa, Sorge und Unruhe herrschten, welche kein Ende nehmen

wollten, so habe Deutschland nicht dazu beigetragen, die drohende Kriegsgefahr zu vermehren. (Sehr wahr!) Es müsse vielmehr zugegeben werden, daß noch niemals in der Weltgeschichte ein neu erstandenes, zu solcher politischen und wirtschaftlichen Machtfülle gelangtes Reich, wie das deutsche Reich, unter dem Einbruche der glänzenden Siege von 1870/71 sich lediglich auf die Erhaltung des Besten seiner nationalen Güter und ihm von Alters her zugehöriger Provinzen beschränkt habe. (Sehr wahr!) Während der letzten 17 Jahre sei das Bestreben der Leiter unserer Geschichte, des Kaisers, des Kanzlers und unserer großen Kriegshelden auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet gewesen; dieser Eindruck mache sich auch im Auslande bemerkbar. Deutschland habe vielfach seine eigenen Interessen hinter diejenigen anderer Nationen, die uns nicht einmal günstig seien, zurückgestellt und es sei zweifelhaft, ob die Fortsetzung einer solchen Politik durchführbar sei; allein wir könnten die Ueberzeugung haben, daß, wenn das Elend und die Noth eines Krieges hereinbrechen sollte, unsere Hände rein seien. (Sehr richtig!) Die gegenwärtige Vorlage stelle sich gewissermaßen als die letzte Aufforderung an die Vernunft und die Einsicht der großen Nachbarländer dar, der eigenen Leidenschaft und der demagogischen Aufbebung der Massen ein Ziel zu setzen. (Sehr wahr!) Sollten wir mit dieser Aufforderung nicht glücklich sein, so müßten wir noch einmal alle die Opfer bringen, welche ein Krieg erfordere, allein wir müßten uns auch gegenwärtig halten, daß alle diese Opfer federleicht mögen gegen das Maß von wirtschaftlichem Elend, welches Deutschland im Falle einer Niederlage treffen müßte. Daher sei es die Pflicht der deutschen Volksvertretung, allen politischen Parteien abzuverleihen und einmütig diejenige Heeresvermehrung zu bewilligen, welche uns in den Stand setzen solle, jeden frevelhaften Angriff zurückzuweisen. (Bravo!)

Abg. Richter (freil.) erklärt auch seinerseits, daß alles, was für den Schutz des Reiches notwendig sei, bewilligt werden müsse, vermisse jedoch den zwingenden Nachweis für die augenblickliche Notwendigkeit der durch die Vorlage bedingten neuen Lasten und Opfer. Redner beipflichtet die Einzelheiten der Vorlage und kommt hierbei zu dem Schlusse, daß durch dieselbe einem großen Theil des Volkes, welcher bereits eine wirtschaftliche Selbstständigkeit besitze, sehr empfindliche neue Opfer auferlegt würden; als Kompensation für diese Mehrleistungen im Kriegesfalle, plädiert er dann des Weiteren für eine Beschränkung der Dienstpflicht im Frieden auf zwei Jahre.

Abg. Frhr. v. Malpahn-Gülz (konj.) beginnt mit der Erklärung, daß die deutschen Konservativen an ihrem Theile bereit seien, die durch die Vorlage bedingten Opfer auf sich zu nehmen zur Sicherung der Ehre des Vaterlandes, zur Sicherung seiner Grenzen, zum Schutze des Friedens innerhalb derselben und sie wüßten, daß in dieser Hinsicht das Land hinter ihnen stehe. (Zustimmung rechts.) Der Abg. von Bennigsen habe mit Recht betont, daß in diesem Punkte das ganze deutsche Volk einig sei. (Sehr wahr! rechts.) Wir hätten nicht die Absicht, Krieg zu erregen, wir wollten in Frieden leben; allein für den Fall eines Angriffs müßten wir in starker Rüstung dastehen und jedem Gegner gewachsen sein. (Sehr wahr! rechts.) Redner spricht sich sodann für die Verweisung der Vorlage an eine Kommission aus, in welche auch die vielen vom Vorredner zur Besprechung gebrachten Details gehörten (Sehr richtig! rechts); er glaube indessen nicht, daß sich die Kommission veranlaßt sehen werde, die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu diskutieren, hoffe jedoch, daß dieselbe am Schlusse ihrer Verhandlungen zu einem zustimmenden Botschluß gelangen werde. (Zustimmung rechts.) Das deutsche Volk habe gerade zu unserer Militärverwaltung und zu der Leitung unserer auswärtigen Politik Vertrauen und diesem Vertrauen werde auch der deutsche Reichstag Ausdruck zu geben wissen. (Sehr wahr! rechts.) Redner, welcher sich der Besprechung von Detailfragen enthalten will, welche in die Kommission gehörten, hofft, daß diese die Vorlage sachlich und gründlich prüfen, aber jede unnötige Verzögerung vermeiden werde. Er hoffe, daß die Kommission und das

Plenum der Vorlage im großen und ganzen zustimmen und die nöthige Vermehrung unserer Wehrkraft gut heißen werden. Dann werde man im Lande und auch über dessen Grenzen hinaus ersehen, daß Deutschland keine Angriffskriege plane, daß es aber gewillt sei, seine gesammte Kraft an die Abwehr frevelhafter Angriffe zu setzen, von welcher Seite sie immer kommen mögen. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) will alles, was für den Schutz Deutschlands notwendig sei, bewilligen, glaubt jedoch die gegenwärtige Vorlage zuvor einer eingehenden Prüfung unterziehen zu müssen; Redner, welcher sich des Weiteren persönlich für die zweijährige Dienstzeit erklärt, ist jedoch der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für die Reduktion der Dienstzeit kein geeigneter sei.

Abg. Graf v. Behr-Behrnhoff (Reichspartei) spricht sich unbedingt für die Vorlage aus, deren Nothwendigkeit aus der ganzen politischen Konstellation erhellte; behufs Prüfung der Einzelheiten schlägt Redner die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern vor.

Abg. Babel (Sozialdem.) bekämpft die Vorlage, welche die „Blut“-Steuer wiederum erheblich vermehre. Redner betont in breiter Ausführung die ungeheuerlichen Opfer, welche hier gerade bereits älteren im Besitze eines eigenen Herdes befindlichen Leuten auferlegt werde und plädiert für die Herabsetzung der Dienstzeit, indem er u. A. eine intensivere Ausbildung des Turnwesens empfiehlt.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff giebt der Beugung darüber Ausdruck, daß sich alle großen Parteien des Hauses im allgemeinen zustimmend zu der Vorlage geäußert haben; das werde seinen Eindruck nach innen und nach außen nicht verfehlen. (Zustimmung rechts.) Der Minister verweist sodann bezüglich der von dem Abg. Richter besprochenen Detailfragen auf die Verhandlungen der Kommission und begnügt sich zur Zeit damit, auf Grund der betreffenden Bestimmungen den Nachweis zu führen, daß die von dem freisinnigen Redner behauptete Mehrbelastung der Reservisten in der Vorlage keineswegs geplant sei.

Nachdem auch Abg. Frhr. Langewert von Simmern (Welfe), trotzdem er die gegenwärtige Politik nicht billigen könne, die Nothwendigkeit anerkannt, in Folge der thatsächlich gegebenen Verhältnisse der Vorlage zuzustimmen, wird dieselbe an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die zweite Lesung des Etats.

Nach debatteloser Bewilligung des Spezial-etats des Reichstages, des Reichskanzlers und der Reichskasse giebt die in früheren Jahren bereits erörterte Frage, ob die Einnahme aus den deutschen Kolonien in den Etat eingestellt werden müßten oder nicht, wiederum Veranlassung zu einer rein akademischen Erörterung, im Verlaufe deren Staatssekretär Graf von Bismarck-Schönhausen ausführt, daß das eventuelle Budget des Reichstages sich nicht auf die Kolonien beziehen könne, die nicht als Reichsgebiet im Sinne des Art. 69 der Reichsverfassung zu betrachten seien und in welcher Abg. Frhr. von Malpahn-Gülz (konj.) betont, daß es angemessen sei, es, so lange der Begriff „Kolonie“ eine juristische Definition noch nicht gefunden, bei dem bisher beobachteten Verfahren zu belassen und den Etat mit jenem Posten nicht zu belasten.

Auch der Etat des auswärtigen Amtes wird bewilligt.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung der Zolltarif-

Vorlage.

Schluß 3<sup>1/2</sup> Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Die Eröffnung der nächsten Session des preussischen Landtags soll, dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg.“ nach, am Freitag, den 13. Januar, erfolgen.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ macht im Anschluß an die Rede des Herrn Bödel im Reichstag den „Getreide-Spekulanten“ den Vorwurf, „dem Volke das Brod zu verteuern“. Das ist doch wohl in einer schwachen Viertelstunde ge-



sehen! Seit Jahren liest man ja in der „N. Pr. Ztg.“ und in allen gesinnungsverwandten Blättern die Verdamnung der Getreide-Spekulanten, weil sie angeblich auf das Fallen der Preise hinarbeiten, und die Forderung von erhöhten Kornpreisen behufs Vertheuerung der Preise, ja sogar von Bürgerkronen für die Politiker, welche die Preisvertheuerung erstreben! Die „N. Pr. Ztg.“ hatte offenbar einen „unbewussten“ Rückfall in ihre freihändlerische Vergangenheit.

Wie ein Telegramm aus London meldet, hielt der Lord der Admiralität, Ashmead Bartlett, vorgelesen bei dem Eröffnungsbanket des Birminghamer konservativen Clubs eine Rede, in welcher er erklärte, die Zukunft sei nicht ganz unbewölkt. Vielleicht der dunkelste, traurigste Fleck am Horizont sei die Krankheit, welche einen der treuesten und edelsten Charaktere, den die Geschichte des modernen Europa aufzuweisen hat, befallen habe und die allgemeine Theilnahme Europas erzeuge. Die Welt wende besorgt die Blicke nach dem deutschen Kronprinzen, dem tapferen Krieger, dem Ritter ohne Furcht und Tadel, einem Prinzen, der so viel zur Einigkeit Deutschlands und zur Erhaltung von dessen Größe und Stärke gethan, dem Erben eines glanzvollen Reiches, der einzigen Hoffnung eines jüngst eingetragenen Volkes. Wir können nur hoffen, daß die Vorkehrung in ihren gütigen geheimnißvollen Fügungen dieses schwere Leiden zum Guten wenden und ein Deutschland so kostbares und Europa so werthvolles Leben erhalten werde.

#### Ausland.

San Remo, 16. Dezember. Heute Vormittag hat Sir Morell Mackenzie den unteren Theil des Kehlkopfes des Kronprinzen untersucht und dabei festgestellt, daß die in Bayern entstandene Schwellung jetzt beinahe ganz verschwunden ist. Ebenso sind die Drüsen-Anschwellungen an beiden Seiten des Halses vollständig geschwunden. Der rechtsseitige Theil des Kehlkopfes ist ganz gesund.

Dr. Mackenzie wurde für einige Tage zu einem Patienten nach Algier berufen und wird morgen Abend dorthin abreisen. Seine Rückkehr nach San Remo erfolgt in wenigen Tagen; er wird dann über Weihnachten hier verbleiben.

Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr machten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Sir Morell Mackenzie einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt. Nachmittags ging der Kronprinz abermals mit Dr. Mackenzie spazieren.

Rom, 16. Dezember. Deputirtenkammer. Berathung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Crispien erklärte, er begeh das Vertrauen, daß die Kammer den Vertrag annehmen und dem Nachbarstaate damit einen Beweis geben werde von der Uebereinstimmung der Gesinnungen zwischen der Kammer und der Regierung. Der Vertrag wurde hierauf mit 231 gegen 1 Stimmen angenommen. Ohne jede Debatte wurde ferner mit 233 gegen 20 Stimmen die Vorlage angenommen, welche die Regierung ermächtigt auf Grund des bis zum 1. Juli 1888 anzuwendenden allgemeinen Tarifes mit Frankreich und Spanien neue Handels- und Schiffsfahrtsverträge abzuschließen.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Dezember. Gemäß den Bestimmungen des Bundesrats vom 30. Juni 1881 wird im Laufe dieses Winters wiederum eine Aufnahme des Bestandes der deutschen Fluß-, Kanal- und Küstenschiffe nach dem Stande am 31. Dezember d. J. stattfinden. Die bezüglichen Fragelisten werden von den Ortsbehörden rechtzeitig vorpar an die beteiligten Schiffsfahrts-Interessenten ausgegeben werden. Letztere werden aufgefordert, die Karten vollständig, richtig und ohne Verzug auszufüllen und an die Ortsbehörden zurückzureichen. Die Aufnahme hat lediglich den Zweck, eine Uebersicht über den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen zu gewinnen, und steht insbesondere mit der Steueranlagung nicht im Zusammenhange.

In Stelle des verstorbenen Verwaltungsgeschäfts-Direktors Schallong ist der Verwaltungsgeschäfts-Direktor Walbeck in Stralsund zum Vorgesetzten des Beamten zu Stralsund ernannt worden.

(Personal-Chronik.) Der praktische Arzt Dr. Schlüter in Pyritz ist unter Belassung in seinem bisherigen Wohnsitz zum Kreiswundarzt des Kreises Pyritz ernannt worden. — In Altwarp, Synode Uckermünde, ist der Organist und Lehrer Sybow, und in Bredow der Lehrer Senjen fest angestellt. — In Verdenhagen, Synode Labes, ist der Küster und Lehrer Lüdtke provisorisch angestellt. — Dem Kandidaten der Theologie Rudolf Bischof, zur Zeit in Daber, Kreis Randow, ist unter Vorbehalt des Widerrufs die Erlaubnis erteilt, als Hauslehrer und Erzieher im Verwaltungsbezirk Stettin zu wirken.

Ueber das Vermögen des Auktionators und Möbelhändlers F. Kienow hier selbst ist gestern das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann E. Strömer ernannt.

Im kleinen Saale des Konzert- und Vereinhauses fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Predigers Dr. Scipio eine Versammlung statt zur Konstituierung eines Zweigvereins Stettin des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins, dessen Präsident der Pfarrer Busch in Glarus (Schweiz) ist. Nachdem Herr Dr. Scipio die Versammlung, welche überwiegend aus Damen bestand, eröffnet

hatte, hielt zunächst Herr Professor Dr. theol. Otto Pfeiderer aus Berlin einen etwa einständigen, beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema „Die Missionsaufgabe des deutschen Volkes.“ Der Vorsitzende theilte darauf mit, daß bereits etwa 50 Damen und Herren sich als Mitglieder eingetragen hätten und verlas sodann die Statuten des Zentralvereins, welche den Statuten der Zweigvereine zu Grunde gelegt werden. Zweck des Vereins ist die Ausbreitung der christlichen Religion und Kultur unter den nichtchristlichen Völkern. Die Versammlung beschloß, die Führung der Geschäfte bis zur definitiven Wahl eines aus 12 Mitgliedern bestehenden Vorstandes in den Händen des Herrn Dr. Scipio zu belassen und wurden zur Unterstützung desselben die Herren Amtsrichter Koch, Dr. Meinhöf und Kaufmann A. Loepfer, letzterer als Kassirer ernannt. Nach Schluß der Versammlung erfolgten noch zahlreiche Beitrittserklärungen.

Erst jetzt ist bei der königlichen Polizeidirektion die Anzeige über eine Prügelei eingegangen, welche bereits am 10. d. M. in dem königlichen Restaurationslokal am Neuen Markt stattgefunden und bei der der Fleischergeselle Julius Didschoneit aus Mühlenbeck von drei Fleischern derart mit Stußbeinen und durch Fußtritte gemißhandelt ist, daß er Aufnahme im Krankenhaus suchen mußte, es waren dies nach der Anzeige die Fleischmeister Trettin aus Mühlenbeck, Nadler aus Pödejuß und Radant aus Grabow.

Vorgestern Abend fiel der Schneider Karl Schönröd hinter dem Militär Lazareth vom Bollwerk aus in die Oder, er wurde jedoch von dem Bootsmann Wilh. Frenz aus Stolzenhagen gerettet.

Der Kahnführer Albert Butter aus Naltp, Kreis Schwelbin, ist wegen eines Unterschenkelbruchs in das städtische Krankenhaus aufgenommen, er hat sich die Verletzung am 15. d. M. durch einen Fall in der Wallstraße zugezogen.

#### Aus den Provinzen.

Greifenberg, 16. Dezember. Vorgestern hielten die konservativen Großgrundbesitzer aus dem Reichstags-Wahlkreise Greifenberg-Kammin im Lipse'schen Hotel hier eine Versammlung ab, in der unter anderem auch die bevorstehende Ersatzwahl für den Polizeipräsidenten Herrn von Köller, der bisher diesen Wahlkreis im Reichstage vertrat, besprochen wurde. — Der Kreis-Ausschuß hat die sämtlichen Strecken der neu zu erbauenden Chausseen im Kreise einem Berliner Unternehmer übertragen, der den Bau gleich nach Neujahr beginnen und so fördern will, daß die neuen Verkehrswege zum Jahre 1890 bereits dem öffentlichen Verkehr können übergeben werden. Der Sitz der Bauverwaltung während der Bauzeit ist hier. — Die in letzter Zeit in der Umgegend abgehaltenen Treibjagden haben viel Hasen geliefert, die durchweg von Händlern aus den größeren Städten von der Straße weg gekauft wurden, jedoch nicht die hohen Preise wie früher brachten, da die Käufer in Rücksicht auf das weiche Wetter nur niedrige Gebote machten. — Der vor einiger Zeit durch zwei Messerhieben schwer verletzte Photograph geht seiner Wiederherstellung entgegen, doch ist demselben das durch ein hineingestossenes Messer schwer verletzte Auge ausgelassen. Die wegen dieser That verhafteten beiden Missethäter befinden sich noch in Untersuchungshaft.

#### Kunst und Literatur.

##### Für den Weihnachtstisch.

Das Buch der Jugend. Ein Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung für unsere Knaben. Zweiter Jahrgang. Stuttgart, Thieme'scher Verlag. Circa 400 Seiten reich illustrierter Text und vielen farbigen Vollbildern in effektvollem farbigen Einband 6,50 M.

Neben einer Reihe spannender Erzählungen (Klaus Nielsen; Ralph der Waldläufer; Ein kleiner Held — ein großer Held etc.) bringt das Buch reich illustrierte geschichtliche und kulturgeschichtliche Aufsätze (Sitte und Brauch in Elsass-Lothringen; die Zigeuner; Die deutschen Landsknechte; Eine Rheinreise von Mainz bis Köln u. s. w.), physikalische (Atmosphärische Luft; Das Sonnenlicht und die Farben; Magnet und Kompaß; Der Schall; Das Auge; Barometer und Wetterkarten; Der Mond und die Planeten etc.), sowie naturgeschichtliche Abhandlungen (Höhlenbau der Thiere; Unsere treuen Hausfreunde; Schlangen; Nadelholz; Das Reich der Pilze; Bredeln der Obstbäume etc.), Spiele im Zimmer (Schachspiel; Berspiel, Gedankenlesen) und im Freien (Fußball, Schlittschuhlaufen, Seilspringen, Barlaufen, Bürgerobere etc.), Anleitung zu Sammlungen aller Art (Schmetterlingsammlung; Mineralienammlung etc.), Handfertigkeiten und Beschäftigungen (Arbeiten aus Naturholz, Rohr und Stroh; Formen und Gießen in Thon und Gips u. s. w.), Experimente, Spielereien, Denksübungen, Zahlenwunder, Aufgaben, Räthsel aller Art etc.

Das Buch der Jugend ist dadurch ein vielseitiges und anregendes, unterhaltendes und zugleich nützliches Werk, ein Buch, das nicht nach einmaligem Durchlesen bei Seite gelegt wird, sondern für die Kinder ein unzerstrenlicher Kammerad wird fürs ganze Jahr. Wir können das Buch warm empfehlen.

Volksmärchen der Deutschen von Musäus. Für die Jugend ausgewählt und bearbeitet von

Dr. Moriz Müller. Illustriert von Hermann Vogel in Plauen. Prachtausgabe: 350 Seiten mit 50 Original- und 8 prächtigen Farbendruckern in reichem, farbigen Leinenband 6 Mark ord. Billige Ausgabe: 350 Seiten Text mit 50 Original- und 8 schwarzen Vollbildern in farbigem Umschlag elegant kart. 4 M. ord. Stuttgart bei Thieme'schem Verlag.

Die Volksmärchen sind von jeher ein Lieblingsbuch der deutschen Jugend gewesen und ihre Frische und Anmuth sichern ihnen noch durch Generationen stets Gangbarkeit.

Die Bilder, mit voller Hingabe und aus talentvoller Kraft mit liebenswürdigem Eingehen auf den Sinn Musäus'scher Poesie geschaffen, stellen sich den besten Märchenbildern von Ludwig Richter etc. ebenbürtig zur Seite.

Das Buch bildet demnach eine hervorragende Novität auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt.

In Thieme'schem Verlag zu Stuttgart sind ferner erschienen:

Die Kinder von Buched. Eine Erzählung für Mädchen und Knaben von 8 bis 12 Jahren von A. v. d. Osten. Mit 4 prächtigen Farbendruckern von Professor Eugen Klimsch. 3 Mark ordinär.

Die durch ihre früheren Schriften (Der erste Preis etc.) bewährte Verfasserin erzählt hier in 12 Kapiteln in den Kleinen ansprechender Form die mannigfachen Erlebnisse der Kinder von Buched in Heimath und Fremde.

Die Geschenke des Onkels in Indien, der heimkehrende Onkel selbst, seine Begegnung mit den Wilden, die Strichschule der kleinen Mädchen, die Erlebnisse bei den Turnfahrten setzen das Interesse bis zum Schluß und geben Gelegenheit zu vielen eingestreuten Belehrungen und Ermahnungen.

Der künstlerische Schmuck von Eugen Klimsch sichert dem Büchlein einen guten Platz unter den diesjährigen Erscheinungen.

Hundert Erzählungen aus der Kinderwelt. Für Kinderstube und Kindergarten von Lina Morgenstern. Mit 8 prächtigen Farbendruckern von Prof. L. v. Kramer. 4 Mark ord.

Hundert Erzählungen in einem Bande, jede ein Ganzes für sich und im Zusammenhange die Erlebnisse der Kinder einer Straße während eines ganzen Jahres — Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit ihren Spielen und Vergnügungen im Zimmer und im Freien, Kindergarten-Erlebnisse, Ferienreisen etc. schildern, viele mit einer unmerklich eingestrichelten Moral verknüpft — zum Vorlesen und zu Leseübungen geeignet, werden den Kleinen viel Freude machen.

Die 8 reizenden Farbendrucke und der prächtige Einband von L. v. Kramer geben dem Ganzen ein festliches, bestechendes Aussehen, so daß es zu Weihnachten gern gekauft werden wird. [527—530]

Luise, Königin von Preußen nach Hudson's Life and Times of Louisa, Queen of Prussia bearbeitet von Dr. Karl Pfau. Mit dem Bilde der Königin in Lichtdruck. Leipzig bei Karl Fr. Pfau.

Das Buch giebt ein lebenswarmes und überaus anziehendes Bild von dem Leben der Königin, der Mutter unsers Heidenkaisers, dieser ehelichen deutschen Frau, welche in der Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands die ersten Keime pflanzte und pflegte, aus der einerseits die Heldenthat der Befreiungskriege, andererseits der Heldengeist unsers Kaisers emporgewachsen sind. Wir können das Buch allen deutschen Männern und Frauen empfehlen. Zu Weihnachten wird es eines der schönsten Geschenke bilden. [526]

Von der Ostsee bis zum Nordkap. Eine Wanderung durch Dänemark, Norwegen und Schweden von Ferdinand Krauß. Neutitschein bei Rainer Hofsch.

Das Werk liegt nun vollendet vor uns. Der Verfasser ist in dem ganzen Werke stets auf das Bewusstseinstheste bedacht, uns mit Allem bekannt zu machen, was die Aufmerksamkeit des Reisenden nur irgendwie zu erregen geeignet ist. Alle Lieferungen sind überreich mit Illustrationen ausgestattet und was in dieser Richtung in derselben geboten wird, gehört zu dem Besten. Besondere Anerkennung verdient die Verlagsbehandlung auch dafür, daß sie für eine prächtige, silbvolle Einbanddecke für das Werk (nach dem Entwurfe des Herrn Professors) Macht an der k. k. Gewerbeschule in Wien) gesorgt hat. Das interessante und schön ausgestattete Werk wird durch dieselbe in der That ein Prachtwerk ersten Ranges, das jedem Weihnachtsstische zur Erde reichen und für Alt und Jung, besonders aber für die reifere Jugend, ein höchst willkommenes Weihnachtsgeschenk sei wird. Wir können es als solches nur warm empfehlen. [524]

Fürs Haus. Ein nützlicher Rathgeber von Carola v. Eynatten und Frau Dr. A. Juber; Zürich, Schröter und Meyer.

Die soeben erschienenen Lieferungen 3, 4 und 5 entsprechen in vollem Umfang den Erwartungen, die man bei der Durchsicht der ersten zwei Hefte diesem praktischen Rathgeber zu stellen berechtigt war. Der zweite Theil dieses in 10 Lieferungen erscheinenden Werkes bringt Muster zu Haushaltungsplänen, Anleitung zur zweckmäßigen Einrichtung der Wohnung und zur Reinigung derselben, giebt Rathschläge für die Toilette, für Behandlung und Instandhaltung der Garderobe, kurz alles das, was eine Hausfrau, die ihrer Aufgabe gewachsen sein soll, wissen muß. Der Preis der Lieferung (50 Pf.) ist in Anbetracht der guten Ausstattung ein sehr billiger.

#### Bankwesen.

Schwedische Reichshypothekbank 4prozentige Obligationen von 1879. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Gegen den Kursverlust von ca. 2 Prozent bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

#### Biehmarkt.

Berlin, 16. Dezember. Städtischer Zentral-Biehnhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 668 Rinder, 549 Schweine, 690 Kälber, 157 Hammel.

An Rindern wurden circa 100 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montages umgesetzt.

Der Schweinemarkt verlief ziemlich reger; inländische Waare 2. und 3. Klasse — 1. Klasse war nicht vorhanden — erzielten 2 Mark mehr als am letzten Montag und wurden nicht geräumt. Man zahlte für 2. und 3. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Von Bakoniern wurden nur wenige Stücke umgesetzt, so daß maßgebende Preise nicht angegeben werden können.

Das Kälber-Geschäft wickelte sich ruhig ab. Man zahlte für beste Qualität 44—54 Pfg., ausgefuhrte Posten auch darüber, und für geringere Qualität 30—43 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

In der heutigen Versammlung sämtlicher Vieh-Kommissionshändler ist einstimmig beschlossen worden, an dem Beschluß vom vorigen Sonntag festzuhalten und die Händler und Exporteure zum Hauptmarkt, Sonnabend, 24. Dezember, einzuladen, somit also den Protesten der Fleischer-Zunung und der Engros-Schlächter-Vereine gegen die Wahl dieses Tages nicht Folge zu geben.

Verantwortlicher Redakteur B. Sievers in Stettin.

#### Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, 16. Dezember. In der Beantwortung auf die Thronrede beschloß der Landtag heute einstimmig eine Adresse an den Prinz-Regenten zu richten, in welcher dem Vertrauen des ganzen Landes zum Regenten, sowie dem besten Wünschen für die Genesung des deutschen Kronprinzen Ausdruck gegeben wird. Gegen etwa dem deutschen Vaterlande drohende Gefahren erblickt der Landtag den sichersten Schutz nächst dem Vertrauen auf Gottes Führung in der Weisheit der Regierung des Kaisers. Der Landtag wurde bis zum 21. Januar n. J. vertagt.

Paris, 16. Dezember. Ein Nachrichten-Bureau „Agence Libre“ verbreitet ein angebliches Telegramm aus Belgrad, wonach in Sofia Insurrektion ausgebrochen sei und Insurgenten ein Theil der Stadt in Brand gesteckt haben.

Paris, 16. Dezember. In einer telegraphischen Meldung der „Agence Havas“ aus Bukarest werden die Zeitungs-Nachrichten von einer aufständigen Bewegung zu Sofia als unbegründet bezeichnet.

Paris, 12. Dezember. Die Deputirtenkammer berathet über die für das Heer erforderliche Fourage. Der Kriegsminister Logerot und die Budget-Kommission hatten dafür die Bewilligung eines Kredites von 11 Millionen beantragt, die Kammer stimmte dementsprechend mit 295 gegen 225 Stimmen einem Antrage des Deputirten Brial zu, wonach für den gedachten Zweck nur 4 Millionen bewilligt werden. Der Schluß der Session erfolgt morgen.

San Remo, 16. Dezember. (Telegramm des „Reuter'schen Bureau.“) Dr. Mackenzie beabsichtigt, morgen Abend nach Algier abzureisen, wofür er zu einem Kranken berufen worden ist. Ob derselbe von dort hierher zurückkehrt, ist noch ungewiß.

Rom, 16. Dezember. Aus Massowah wird gemeldet, daß daselbst der Dampfer „Cittio“ mit den seitens Italiens in England angekauften zerlegbaren Baracken, Wasserbehältern und Futtervorräthen angekommen sei. Die Rebellen stehen zwei Stunden vor dem von den Engländern zur Verteidigung von Suakin errichteten Laufgraben. Major Klischener entsendete 600 angeworbene Eingeborene, um den Insurgenten Töler zu entreißen. Allein ein Theil ergreift die Flucht, ein anderer ging zu den Rebellen über, der Rest wurde mit einem Verlust von 11 Mann zurückgeschlagen.

#### Briefkasten.

L. B. - L. o. y. Der Erlaß des Ministers des Innern ist vom 26. November 1859, die Entscheidung des Kammergerichts vom 14. Dezember 1885. — P. h. i. l. l. y. N., hier. Das englische Feldmaß Perch oder Peare ist gleich 5,03 Meter. — M. a. r. i. e. A., hier. Sie haben von einer „Kocher-Sprache“ gehört und möchten wissen, in welchem Lande diese gesprochen wird. Sie können dieselbe in jeder größeren Stadt hören, allerdings glauben wir Ihnen gerne, daß Ihnen dieselbe unbekannt ist, denn die Kocher-Sprache ist die deutsche — Gauner-Sprache. — A. D., hier. Eine Beschwerde bei der Regierung muß den erhofften Erfolg haben. — A. W. - G. r. a. b. o. w. Die letzte Instanz ist das Ober-Verwaltungsgericht, doch ist Ihre Sache so aussichtslos, daß wir Ihnen rathe, diese Instanz nicht anzurufen. — J. M., hier. Sie sind gesetzlich verpflichtet, der Krankenkasse beizutreten, müssen sich also auch die Lohnabzüge gefallen lassen.



# Der blaue Schleier.

Roman von Fortuné du Boisgobey.

Singulär autorisirte deutsche Bearbeitung  
von  
Ludwig Wechsler.

18)

„Dafür liegt sie parterre und hat Fenster, die auf den Hof gehen.“

Saint-Briac erschraf. Dieser entsehlische Gatte errath Alles und es wird schwer halten, sich aus dieser Situation zu befreien. Dennoch versuchte er es.

„Hol Dich der Teufel mit Deinem einfältigen Verdacht!“ rief er verächtlichen Tones aus. „Wenn Du Dich nicht überzeugen lassen willst, so kann's mir recht sein. Glaube, was Du willst, mich aber laß in Frieden.“

„Ihre Beleidigung reicht nicht an mich heran, mein Herr,“ entgegnete Malverne mit kaltem Stolz. „Wie für das Uebrige, werde ich Ihnen auch hierfür eine Lektion erteilen, indem ich Ihnen die Ehre erweisen werde, mich mit Ihnen zu duelliren und hoffentlich wird es mir gegönnt sein, Sie zu tödten. — Vorher aber will ich Ihre Mitschuldige sehen und rühre ich mich eher nicht von der Stelle.“

„Sie bilden sich also ein,“ sagte der Kapitän nunmehr in wirklichem Zorn, „dass, wenn in der That eine Dame bei mir wäre, ich Ihnen dieselbe ausliefern würde? Wofür sehen Sie mich denn an?“

„Ich könnte zur Antwort geben, für einen Verräther, denn Sie haben eine zwangsgläubige Freundschaft schwächlich gerührt. — In diesem Moment habe ich aber nicht mit Ihnen zu thun. Sie behaupten, allein zu Hause zu sein. Beweisen Sie dies, indem Sie diese Thür hier vor mir aufschließen.“

„Ich würde das schon längst gethan haben, wenn Sie nicht in einem Tone mit mir sprechen würden, den ich nicht dulden kann. Wozu sollte

ich Ihnen übrigens zeigen, dass das Zimmer leer ist? Sie würden behaupten, das die, die sich dort verborgen gehalten, durchs Fenster entflohen sei. Machen wir also diesem lächerlichen Ausritt ein Ende, er hat ohnehin bereits zu lange gedauert. Wir werden uns zu einer Ihnen gefälligen Zeit duelliren. Ich wünsche dies ebenfalls. Doch ich bin zu Hause und fordere Sie auf, sich zu entfernen.“

„Nicht eher, als bis ich Ihre Mitschuldige aus dem Zimmer gezerrt, in welchem sie sich versteckt hält.“

Malverne wollte offenbar die Thür einrennen und schon wollte sich Saint-Briac auf ihn werfen, um ihn hieran zu verhindern, als man von innen plötzlich das Geräusch von gerückten Stühlen vernahm.

„Behaupten Sie noch immer, dass Niemand in diesem Zimmer ist?“ fragte Malverne.

„Das nicht, doch verbiete ich Ihnen, hineinzugehen und ich schwöre, dass Sie nicht hineingehen werden,“ rief Saint-Briac aus, indem er die Peitsche wegwarf, die er noch immer in der Hand hielt. Ein Haas fehlte, so hätten die beiden Männer einen Ringkampf begonnen, als sich plötzlich die Thür öffnete und Rosa in derselben erschien.

Malverne fuhr staunend zurück; Saint-Briac, der viel weniger überrascht war, schweig.

„Was wird sie nun vorbringen?“ fragte er sich.

Rosa trat hochgehobenen Hauptes ein und sich zu Malverne wendend, sagte sie:

„Ich bin es, mein Herr, die Sie vom Sineser kommen und in dieses Haus treten sahen. Ich glaube auch, Sie gesehen zu haben. Sie erwähnten eine schwarz gekleidete Dame — Erkennen Sie mich?“

„Ja,“ murmelte Malverne; „es scheint mir, wie wenn Sie es gewesen wären und doch —“

„Auch jetzt zweifeln Sie noch? Begreifen Sie denn nicht, aus welchem Grunde Herr Saint-Briac so hartnäckig bestritt, dass hier eine Dame verborgen sei? Er bestritt es, weil, wenn

er es gestanden hätte, er Ihnen die Betreffende hätte zeigen müssen — und dies wollte er nicht, denn ich wäre verloren, wenn man erfahren würde, dass ich Herrn Saint-Briac besucht habe.“

„Sie?“ rief Malverne aus, der sich kaum glauben wollte, dass die Sache einen so glücklichen Ausgang nehmen werde.

Als Saint-Briac diese halbenmüthige Lüge vernahm, beehrte er sich, seinem Gesichte einen den Umständen entsprechenden Ausdruck zu geben, doch schweig er in Bewunderung der Selbstaufopferung und Geistesgegenwart dieses jungen Mädchens versunken, das, um eine gänzlich unbekanntere Frau zu retten, sich einem derartigen Verdachte aussetzte.

„Ja, mein Herr,“ fuhr Rosa fort; „ich bin seine Geliebte und würde es nicht dulden, dass er eine andere liebe. Bemühen Sie sich also auch gar nicht weiter, indem Sie dieses Zimmer durchsuchen. Die Frau, die Sie suchen, ist nicht hier — Ich weiß nicht, wer Sie sind und ich verberg mich nur, als geläutert wurde, weil ich meinen Ruf wahren muß und von Herrn Saint-Briacs Freunden nicht gesehen werden wollte. Ich wollte bereits durch das Fenster entweichen, als ich Ihren heftigen Wortwechsel vernahm und zu der Ueberzeugung gelangte, dass ich bleiben mußte. Es kostete mich einen schweren Kampf, ehe ich mich entschloß, hervortreten, doch ka Sie mich bereits gesehen, werden Sie eine Unschuldige nicht länger verdächtigen — einzig nur deshalb, weil Sie eine entfernte Ähnlichkeit mit mir hat. Uebrigens hoffe ich, dass ich es mit einem ritterlichen Mann zu thun habe und ich rechne auch darauf, dass Sie mich nicht erkennen, wenn wir einander wieder begegnen sollten.“

Nach dieser kleinen Rede, die der vornehmsten Dame zur Ehre gereicht hätte, machte die Tochter des Thurmwächters eine leichte Verneigung vor dem Richter, reichte Saint-Briac die Hand, der dieselbe achtungsvoll küßte und schritt sodann zur Thür hinaus.

Die beiden Männer blieben allein. „Bist Du noch immer zornig?“ fragte Jacques sanft, und begreift Du endlich, dass Du Deine Frau und Deinen Freund ungerecht beschuldigst?“

Malverne umarmte seinen Freund. „Berzähle mir,“ murmelte er. „Dieser schurkische Brief hat mich meines Verstandes beraubt.“

„Wie konntest Du aber auch nur einen Moment über dessen Urheber in Zweifel sein?“

„Ich ahne es auch jetzt noch nicht.“

„Hast Du denn vergessen, was uns jeder Pancorbo im Klubsaal gesagt?“

„Was? Er wäre es gewesen?“

„Erinnere Dich, als er ohne jeden äußeren Anlaß ein Gespräch mit mir anknüpfte, er mir mittheilte, dass er es mitangesehen, als ich verhaftet wurde. Und Du dachtest sofort daran, dass dieser gut unterrichtete Mann der Mörder selbst sein dürfe.“

„Du hast recht,“ murmelte Malverne. „Jetzt erinnere ich mich sogar, dass die sonderbaren Aeußerungen des Mannes den Eindruck einer beabsichtigten Drohung auf mich machten.“

„Du täuschtest Dich auch nicht,“ bestätigte Saint-Briac. „Es war das thätigste ein Blat, wie wenn er hätte sagen wollen: Lasset die Untersuchung fallen, sonst habt Ihr es Beide zu bereuen! — Du sagtest, Du werdest bei der spanischen Botschaft über den angeblichen spanischen Marquis Erkundigungen einziehen.“

„Ich versäumte es zu thun, doch kann es noch geschehen.“

„Ich glaube, dass es schon zu spät hierzu ist. Er kam gestern Abend nicht in den Klub und wohnt auch nicht mehr im Hotel Continental. Dieses Verschwinden zeugt deutlich genug für seine Schuld. Willst Du Dir aus von mir erklären lassen, welchen Plan er sich zurechtgelegt? So höre denn: Vom Thurmdach, wohin er sich mit seinem Dpfer begeben, hat er mich offenbar mit einer Frau, die er nicht erkennen konnte, da er sie noch niemals gesehen, auf dem Balkon

**Farbige Seidenstoffe v. Mt.**  
1,55 bis 12,55 per Meter  
(ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.). Atlasse, Faille Française, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken- u. Fahnenstoffe, Ripse, Taffete etc. — versch. roben- u. stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **C. Henneberg** (S. u. K. Hofliefer.), Rurich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto.

Oftmals ist man in Verlegenheit, was man einem lieben Verwandten oder Freunde zu Weihnachten beschenken soll. Es dürfte daher gewiss für Viele von Interesse sein zu vernehmen, daß sich zu Gelegenheits-Geschenken der allgem. in beliebige Kaffeehäuser Magen-behagen v. W. b. f. in Nachen ganz vortrefflich eignet. Niederl. u. A. 5 **Emil Horn; L. Schumacher.**

**Börsenbericht.**  
Stettin, 17. Dezember. Wetter: höher. Temp. + 6° R. Barom. 27" 10". Wind SW.  
Weizen höher, per 1000 Mgr. loco inländ. 150—163 per Dezember u. per Dezember-Januar 163,5 G., per April-Mai 170—169,75 bez., per Mai-Juni 171,5 bez., per Juni-Juli 174 bez., 173,5 B. u. G.  
Koggen fest, per 1000 Mgr. loco inl. 110—116 bez., per Dezember und per Dezember-Januar 116,5 bez., 117 B., per April-Mai 124,5—124 bez., per Mai-Juni 125,5 G., per Juni-Juli 127 B. u. G.  
Hafer fest, per 1000 Mgr. loco inländ. 100—106  
Hübsl still, per 100 Mgr. loco o. F. 5. M. 49 B., per Dezember 47,75 B., per April-Mai 49 B.  
Weizen niedriger, per 10,000 Biter 1/2 loco o. F. versch. 94 bez., loco o. F. 50er 47 G., loco o. F. 70er 31,2 bez., per Dezember und per Dezember-Januar versch. 94 nom., per April-Mai 93 versch. nom., do. 70er 33 B. u. G.  
Brotweizen per 50 Mgr. loco 12,25 versch. bez.  
Landmarkt. Weizen 158—160, Koggen 113 bis 116, Gerste 105—116, Hafer 106—110, Kartoffeln 82—86, Heu 2—2,50, Stroh 18—20.

London, 16. Dezember. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten träge, bei weidender Tendenz. — (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, fast alles zu Gunsten der Käufer, fremder Weizen 1/4 s niedriger als vergangene Woche.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser geliebter Vater, Großvater und Schwieger-vater, der königliche Geheime Finanz-Rath

**Carl Albert Hering**

tiefbetrübt von den  
Hinterbliebenen.

Berlin, den 16. Dezember 1887.  
Begräbnis findet statt am Montag, d. 19., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, Schönbergstraße 18.

**Bibeln** v. 1. u. 2. Testamente v. 15 S. an bei **Knabe**, Lindenstraße 24.

**Hochfeinen schwarzen Karawanen - Thee**

in russischen Original 1/2, 1/4, 1/8 Pf.-Packeten empfiehlt  
d. 7, 6 und 5,50 M. per Pfund

**Gustav Theodor Jahn,**  
Nothmarkt 1, part.

**Sämmtliche**

**Gummi-Artikel**

liefert  
die Gummiwaren-Fabrik von

**Ed. Schumacher**

(gegründet 1867).  
Berlin W., 67, Friedrich-Str. 67.

**Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule**  
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: Dir. Jentzen.

**Mein Glas- und Krystallwaarenlager** bietet eine vorzügliche Auswahl sämmtlicher Artikel für Gebrauch und Luxus zu billigst gestellten Preisen. Ich hebe hervor:

- Weingläser** in allen Qualitäten u. Größen, für Rothwein, Weißwein, Port- und Ungarwein, Champagner, Bowle; Rothweingläser geschliffen à Dg. von M. 2,40, 3, 4 an, mit Klang M. 4,50 bis 40 pro Dg.
- Rheinwein-Römer**, antikgrün, moosgrün, bernsteinfarbig, glatt, gravirt, mit Emailmalerei à Duzend M. 7 und höher.
- Litörgläser** in sehr großem Sortiment, weiß u. farbig zu allen Preisen.
- Vollständige Wein-, Likör-, Bowlesätze** auf Glas-, Holz-, Messing-, Nickelbreitern in großer Auswahl.
- Bierservices, Biergläser** in Tulpen- und Becherform, letztere à Duzend von M. 4,— an aufwärts.
- Bier-, Bowle-, Wasserkannen** in den mannigfachsten Formen und Schläffen, Stück M. 1,25—10.
- Wasserkaraffen** geschliffen von 90 Pfg. aufwärts, dazu passende **Wassergläser** in jeder Preislage.
- Rum- u. Likörkaraffen**, geschliffen, gravirt u. mit u. ohne Henkel von 50 Pfg. aufwärts.
- Compotshalen** in allen Größen und Formen, auch 2-, 3-, 4theilig, geschliffen von 70 Pfg. pro Stück an; dazu passende **Compotteller** geschliffen von M. 4,50 bis 36 pro Duzend, gegossene Compotshalen u. Compotteller in vielen Formen zu billigstem Preise; **Compottlöffel** in 5 Größen von 35 Pfg. an aufwärts.
- Fruchtschalen, Tafelaufsätze** beste Fabrikate in vielen Mustern.
- Bowlen und Bowlekühler, Bowlelöffel.**
- Theegläser** in hübschen Formen u. Mustern, geschliffen, Duzend von M. 4,50 an; **Theebüchsen.**
- Butter- u. Käseglocken** auf Gesteller, geschliffen, zu vielen Preisen.
- Deckelseidel**, nur solide Fabrikate, mit guten Beschlägen in vorzüglicher Auswahl von M. 1 an bis zu hochelegantesten.
- Zuckerschalen** auf hohem oder niedrigem Fuß geschliffen von 60 Pfg. an.
- Salznäpfschen, Weinkörbe, Caviartönnchen, Honigdosen, Wasserflaschen mit Stülpglas, Essig- und Oelmenagen, Milchtöpfchen, Fruchtlanckännchen, Flacons, Bonbonieren Schmuckschalen, Blumenschalen, Blumenvasen, Blumentinnen für Tafelverzierung.**
- Große Römer, Pokale, Sumpfen** für Buffetschmuck und viele andere Artikel.

**Paul Schlegel, Glashandlung,**  
Stettin, Louisestraße 9.

**Goldene Preis-Medaille** **Düsseldorfer** der Internationalen Ausstellung London 1885.  
vorzüglichste und allgemein beliebte

**Erdbeer-, Burgunder-, Kaiser-, Ananas-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Sherry-, Schlummer-, Arrac-, Portwein-, Royal-, Rum- und Rothwein-Punsch-Essenzen** von **Alex. Frank** in Köln, 14 Georgsplatz, Düsseldorf, Berger-Allee 2a,  
überall in den besseren Geschäften der Branche zur gef. Abnahme empfohlen.

**Termine vom 19. bis 24. December.**

- Subhastationsfachen.**
- 20 A. G. Lohes. Das dem Gutsbesitzer S. C. Mäder geh. Gut Tarnow.  
A. G. Mönberg. Das dem Kaufmann J. J. B. Borchardt geh. daselbst bel. Grundstück.  
A. G. Greifenhagen. Die dem Eigenth. C. F. Franke geh., an der Stamminer Chaussee bel. Grundstück.
  - 24 A. G. Greifenhagen. Das der verehel. Kaufmann Elise Hensch, geb. Galer, geh., daselbst bel. Grundst. A. G. Reunary. Die zum Nachlaß des verst. Schiffskapitän J. W. Parow geh., daselbst bel. Grundstück.
- Konkursfachen.**
19. A. G. Cölin. Erster Termin: Fot. besitzer Ernst Hoppenrath daselbst.  
A. G. Lohes. Schluss-Termin: Rfm Carl Winter daselbst.
  21. A. G. Pasewalk. Erster Termin: Kaufmann Emil Behrendt daselbst.  
A. G. Lohes. Prüfungs-Termin: Baunternehmer Aug. Kaiser und Frau Caroline, geb. Knuth, daselbst.
  22. A. G. Barth. Prüfungs-Termin: Schiffer Joachim C. Parow zu Jürgst.
  23. A. G. Stettin. Schluss-Termin: Stett. Gemische Produkt-Fabrik (Aktien-Gesellschaft) hier selbst.  
A. G. Stettin. Prüfungs-Termin: Cigarrenhändler A. G. Groß hier selbst.

Die Einlösung der am 2. Januar 1888 fälligen, sowie der früher fällig gewordenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons:

- zu den Prioritäts-Aktien bezw. Obligationen Bitt. B, D, G, H, den Emissionen von 1873, 1874, 1879, 1880 und 1883 der **Oberhessischen Eisenbahn**, zu den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der **Oberhessischen Eisenbahn**, zu den Stamm-Aktien der **Stargard-Posenener Eisenbahn** findet statt:
- 1) vom 2. Dezember d. J. ab täglich in den gewöhnlichen Geschäftsstunden
  - 2) in Breslau bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassa — Claassenstraße 12 —
  - a. außerdem bei den königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Berlin Frankfurt a. M., Köln (Untersch.) und Altona;
  - 3) vom 2. bis 31. Januar 1888
  - a. in Berlin bei der Hauptkassa der General-Direktion der Seehandlungs-Gesellschaft, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie und bei dem Bankhause C. Bleichröder,
  - b. in Stettin bei dem Bankhause Bm. Schlutow,
  - c. in Glogau bei der Kommandite des Schließchen Bankvereins,
  - d. in Dresden bei der Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
  - e. in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
  - f. in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein Aktiend., Schwant & Comp.,
  - g. in Hannover bei der Hannoverschen Bank,
  - h. in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
  - i. in Köln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
  - k. in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne,
  - l. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie und
  - m. in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, normals Pfäum & Comp.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Aktien bezw. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Selbstbetrag angegebenden Verzeichnisse zu versehen. Formulare zur Einlösung werden bei den königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau unentgeltlich verabfolgt. Schriftwechsel und Geldsendungen finden bei den Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin nicht statt. **Breslau**, den 12. December 1887.  
**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

**Extra ff.**  
**Harzer Kümmel-Käse**  
b. Postfach, ca. 90—100 St., 3,60 M. incl. franco, versendet unter Nachnahme  
**Carl Rosi, Quedlinburg a. Harz.**



... den er täglich ...  
... er hätte es mit größter Seelenruhe ge-  
... selbst wenn man mich zum Tode  
... er hätte es mit größter Seelenruhe ge-  
... selbst wenn man mich zum Tode  
... er hätte es mit größter Seelenruhe ge-  
... selbst wenn man mich zum Tode

als ich nach Hause kam, fand ich einen Brief auf  
meinem Tische, dessen anonymen Schreiber mich  
darauf aufmerksam machte, daß er jene Frau  
kenne, die sich in meiner Begleitung befunden  
und er uns dem Gatten verrathen werde, wenn  
ich mich noch weiter in seine Angelegenheiten men-  
gen wolle.  
„Hast Du den Brief noch?“  
„Leider habe ich ihn verbrannt, doch kann ich  
mit größter Bestimmtheit behaupten, daß die  
Schrift mit der des Dir gesandten Briefes voll-  
kommen gleich ist. Im ersten Brief ist Deiner  
keine Erwähnung gethan. Der saubere Vogel  
nennt den Namen jener Dame aus dem sehr ein-  
fachen Grunde nicht, weil er denselben nicht  
kennt. Er mochte sich denken, daß dies für eine  
Drohung genüge. Am nächsten Tage begab ich  
mich zu einem der von Dir vorgeladenen Zeu-  
gen — —  
„Morgen werde ich alle verhören.“  
„Daran wirst Du sehr wohl thun,“ versetzte  
der Kapitän, obgleich er gerade das Entgegen-  
gesetzte dachte, da er für Rosa fürchten mußte.  
„Ich suchte also den Baron Merliac auf, dessen  
Adresse ich von Dir erfuhr. Offenbar erhielt Pan-

corbo Kenntniß hiervon — denn ich bin über-  
zeugt, daß er mich seit zwei Tagen beobachtet  
läßt — und folgerte hieraus, daß ich etwas ge-  
gen ihn zu thun beabsichtige. Er änderte dem-  
zufolge seinen Feldzugsplan. Er weiß, daß ich  
Dein intimer Freund bin und daß Deine Frau  
jung und schön ist. Er dachte sich also: Wenn  
ich diesem Untersuchungsrichter den Glauben bei-  
bringen kann, daß Saint-Briac seine Gattin  
liebt, so werden sie sich vielleicht duelliren und  
sich gegenseitig tödten. Hierdurch entledige ich mich  
meiner gefährlichsten Feinde. Ein anonymes Brief  
besorgt das Ganze.“  
„Malvorne hörte diesen auf's Gerathewohl aus-  
gesprochenen Gedankengang mit gerunzelten Au-  
genbrauen an und schien durchaus nicht überzeugt  
zu sein.  
„Ich verstehe Dein Kalkül nicht,“ versetzte er  
kalt; „dieser Kniff hätte sich in seiner Wirkung  
gerade gegen ihn gekehrt. Auch hätte er alsdann  
nicht geschrieben, daß ich meine Frau hier finde,  
da er doch wußte, daß ich sie nicht hier finden  
würde.“  
„Du kennst diese Gattung Schurken nicht. Sie  
verleumden frisch d'rauf los, denn wenn auch

kein Wort der Verleumdung wahr ist, so bleibt  
von derselben stets etwas haften. Jedenfalls ist  
es ihm gelungen, Dich zu beunruhigen und zwi-  
schen uns Mißtrauen zu säen. Indessen war die-  
ser Schlag hauptsächlich gegen mich geführt,  
gleichsam wie wenn er sagen wollte: Wenn  
Sie keine Ruhe geben wollen, so soll es Ihnen  
übel ergehen; hier ein kleines Proößchen davon.  
Auch konnte er nicht wissen, daß ich im Stande  
sein werde, mich vollkommen von einem Verdacht  
zu reinigen, der Dir so begründet schien. Stelle  
Dir doch vor, was sich hätte ereignen können!  
Wenn Du nicht zufällig Jemanden bei mir fin-  
dest, hättest Du gemeint, Deine Frau sei schon  
hier gewesen und Du seiest zu spät gekommen.  
Wenn die in diesem Zimmer verborgene Dame  
nicht aus freien Stücken erschten, hätte die Sache  
eine noch schlimmere Wendung genommen. Und  
es benötigt hohen Muthes, dies zu thun, denn  
sie wagte viel, als sie sich zeigte.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften  
zu den allerbilligsten Preisen!!  
Garantie für Komplet! und fehlerfrei!!!  
Garant's größtes Konversations-Verikon, 9. Aufl., vollst. von A—Z, in 15 großen starken Bänden geb., Ratt. Ladenpreis 90 M., antiquarisch für nur 16 M. 50 (franko in 3 Postpaketen 18 M.). Brochhaus Konversations-Verikon, 7. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 60 M., antiquarisch für nur 10 M. 50 (franko in 3 Postpaketen für 12 M.). Peyer's Konversations-Verikon, 2. Aufl., 34 Bände, gebunden, Ladenpreis 140 M., antiquarisch für 22 M. 50 (franko in 5 Postpaketen 25 M.). 1) Göthe's Werke, die vorzüglichste Auswahl in 16 Bänden, Klaffter-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) Werthold Auerbach, Gedächtnisbuch des großen Dichters, mit Portraits, groß Oktav, 3) Auswanderer- und Anieblerleben in Brasilien, Bände- und Völkertunde, 256 Seiten mit Kupfer- tafeln in Ton- und Farbendruck, großes Oktav-Form, alle 3 Werke zusammen nur 9 M. — Aus allen Welttheilen, illustrierte Länder- und Völkertunde der be- liebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelpaltige Seiten stark, groß Quart, mit ca. 100 Bildern und Karten, Quart, nur 4 M. 50. — 1) Shakespeare's sämtliche Werke, die illustrierte deutsche Ausgabe, in 4 groß Oktavbänden mit ca. 800 Illustrationen, elegant gebunden, 2) Tristan Chaudy's Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle 3 Werke zusammen nur 9 M. — Gallerie berühmter Meister, 40 Stahl- stiche (Kunstablätter), groß Quart, nur 5 M. Meister- werke der Bildhauerkunst, hervorragende Skulpturen zc., 20 Stahlstiche, in groß Quart, 4 M. — Dr. Zimmer- mann's Naturwunder mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkertunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 M. 50. 1) Heine's sämtliche Werke, 12 Bände, in eleganten Einbänden, 2) Staffelei Dichter- und Künstler-Profile, groß Oktav, 3) Die Jahre der Revolution, historische Re- volutionsergebnisse zc., hochinteressant von Dr. Bernstein, groß Oktav, alle 3 Werke zusammen 9 M. 1) Reichen- bach's Botanik, 358 Seiten mit Abbildungen, 2) Der Zimmergarten, vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, elegant formatirt. Beide zus. nur 4 M. — 1001 Nacht, die große Pracht-Ausgabe mit über 200 Bildern, Quartformat in der schönsten Prachtbindung mit Vergoldung nur 8 M. — Paul de Rod's humoristische Romane, illustrierte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klaffter- Format, mit Bildern, nur 9 M. — Geschichte der Revolutions-Jahre v. 1848 an. Eine umfassende ge- schichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten, größtes Oktav, nur 2 M. — Alex. Dumas, Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 M. — Alex. Dumas, Frank- reich, 32 Bändchen, Klaff-Form, nur 4,50 M. — Adrian Waldb's Allgemeine ausführliche Erdbeschreibung, das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav Format, statt 20 M. nur 5 M. — Gartenbuch, der Hausgarten und der Zimmergarten zc. Praktische Anleitung 2 Bände, mit Abbildung nur 3 M. — 1) Andersen's Märchen, 2) Grimm's Märchen in den prachtvollen Ausgaben mit den kolorirten Kupfertafeln, elegant, beide zusammen 4 M. 50. — Ueber Land und Meer, pr. vollständigen Band in größtem Format 3 M. — Illustrierte Zeitung pr. vollständigen Band in größtem Format 3 M. — 1) Paul Lindau's Gegenwart, pr. vollst. Band in Quart 2 M. 1) Schiller's sämtliche Werke, die vollständige Klaffter-Ausgabe in 12 Bd., in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gebicht- sammlung eleg. geb. mit Goldschnitt, 4) Sieben Bücher deut- scher Dichtungen bis auf die Gegenwart in groß Oktav. Alle vier Werke zusammen nur 9 M. — 1) Körner's sämtliche Werke, elegant gebunden, 2) Becker's Ge- schichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 M. 50. — Bulwer's beliebte Romane, die deutsche Klaffter-Aus- gabe, 35 Bändchen für nur 6 M. — Egyptische Ge- heimnisse, 4 Theile, mit über 1200 bewährten Geheim- u. Sympatienmitteln, 4 M. (selten). — Geschichte und Enthüllungen der ganzen Freimaurerei vom Ur- sprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche zc., groß Oktav, statt 12 M. nur 4 M. — Kunst und Dichtung, brillantes Prachtkupferwerk mit den kostbaren Illustrat. (Kunstablätter) von G. Scherer, in pompösem Prachtband mit Goldschnitt, groß Quart, nur 6 M. — Die Welt der

Bögel, die Prachttausgabe von Michelit, mit hundert  
Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur  
3 M. 50. — 1) Album francals, französisches  
Dichter-Album, Prachtband mit Goldschnitt, 2) 3 Bände  
interess. englische Romane, beides zusammen nur 3 M. —  
1) Vor den Kullissen, Interessantes aus dem Theater-  
Leben mit 44 Portraits, 2) Saphir's humoristische Vor-  
träge, beides zus. 4 M. 50. — Elbinger, Lehrbuch der Del-  
malerei mit Abbildg., statt 9 M. nur 3 M. 50. — Rom-  
berg's so berühmte Vanzzeitung für praktische Baukunst zc.,  
pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart, mit ca. 50 gr.  
Kupfertafeln, statt 12 M. nur 3 M. — English Novels,  
12 Bände interessante englische Original-Romane,  
statt 18 M. nur 4 M. 50. — Der Dänische  
Hof, 7 große Oktavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr  
selten). 1) Lessing's sämtliche poetische und dramatische  
Werke, elegant gebunden, 2) Zimmermann's Dramen,  
Oktav Ausgabe, 3) Spinoza's System der Philosophie  
im Oktav-Ausg., alle 3 Werke zusammen 4 M. 50. —  
Unterhaltungs-Bibliothek vorzüglichlicher Romane zc.  
bedeutender Schriftsteller, 24 Oktavbände, Ladenpreis  
statt 85 M. für nur 9 M. — Das 6te und 7te Buch Moses,  
Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geister  
kunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift  
des Papstes Gregor, deutsch, n. über 20 Tafeln, sammt  
wichtigem Anhang, nur 6 M. (Interessante Kuriosität). —  
Die Kriege Frankreichs gegen Deutschland seit 2  
Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickebe, in  
3 Oktavbänden, statt 15 M. nur 3 M. 50. — Roman-  
Bibliothek interessanter Romane 10 Bände, nur  
4 M. 50. — Dresdener Gemälde-Gallerie, 40  
Photograviren, größtes Oktav in pompöser rother Ein-  
band-Mappe mit Vergoldung nur 6 M. — Kalisch's  
komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen,  
größtes Oktav mit hundert Illustrationen für 3 M. 50. —  
Raphael Gallerie, 25 Meisterwerke Raphaels in groß  
Quart, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 4 M. 50.

### Jugendchriften-Ausverkauf.

1) Reichenbach's Thierwelt, die berühmte Natur-  
geschichte mit 320 Abbildungen in 2 gr. Oktavbänden  
gebunden, 2) Mineralienbuch mit vielen Abbildung u.  
Beides zusammen nur 3 M. 50. — 1) Aus der Alp,  
Schilderungen, Skizzen und Erzählungen aus der Alpen-  
welt, 376 Seiten mit Panorama und vielen Kupfer-  
tafeln, gr. Oktav, 2) Kosmos, über das Kleid und Pflanzen  
der Erde, Botanik mit über 250 Abbildungen, gr. Okt.,  
gebunden, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) Aus der Kaiser-  
zeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Laden-  
preis 6 M., 2) Im fernem Westen, interessante Induaner-  
geschichten mit kolorirten Bildern gebunden, Beides zu-  
sammen nur 3 M.

### Musik im Hause!

500 Piecen für Piano  
zusammen für nur 10 Mark!!  
100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze  
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für  
Piano nebst Text.  
41 berühmte Kompositionen von Schumann.  
21 beliebte Weihnachts- und Silvesterstücke.  
56 S oder o-ne Worte v. Mendelssohn-Bartholdy  
122 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber  
u. A., sowie aus Opern zc.  
Alle diese 500 Piecen in schönen großen Quart-  
Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem  
Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei  
zusammen für 10 Mark.  
Ferner liefere 50 der schönsten u. neuesten Operetten  
(als Fledermaus, Doccaccio, schöne Helena, Orpheus,  
Carmen, lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fanta-  
sien zc. für Piano arrangirt alle 50 O-  
peretten in groß Quart, zusammen nur 6 M. — Strauß-  
Album, 100 der beliebtesten Tänze von Johann  
Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zu-  
sammen nur 6 M. — Die 50 Operetten und  
100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 M.  
Geschäftsprinzip seit 30 Jahren: Jeder Auftrag  
wird sofort in guten, fehlerfreien Exemplaren prompt  
erpedirt von der Export-Buchhandlung von  
**J. D. Polack in Hamburg.**  
Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31,  
Expediton gegen Einsendung oder Nachnahme des  
Betrages.  
Bücher und Musikalien sind zoll- und steuerfrei.

### Deutsche Stahlfedern.



**HEINTZE & BLANCKERTZ No. 148**  
BERLIN

### Heintze & Blanckertz No. 148

Kronprinzfeder in drei verschiedenen Spitzen,  
aus der ersten und einzigen Stahlfedersabrik in Deutschland.  
Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen des In- und Auslandes.  
Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrik Berlin No.

Einem hochgeehrten Publikum und werthen Kunden empfehlen unsere reichhaltige

### Weihnachts-Ausstellung

in Konfituren und Marzipane aller Art, wie  
sämmtlichen Konditorei-Artikeln  
zur geneigten Beachtung und bitten um regen Besuch.

**A. Pontz & Comp., Reiffschlägerstr. 4.**

### Moritz Krusche,

Strehlen i. Schlesien.  
Fabrik-Verlandt-Depot von Feinen- und Baumwoll-Waaren.  
Muster kostenlos und portofrei.

### Siebenbürger Kellerverein,

Weinproduzenten-Genossenschaft in Klausenburg,  
Königl. Ungarischer Hoflieferant,  
empfiehlt seine reinen unverfälschten Naturweine von  
französischen und Rhein- und Mosel-Reben,  
rothe Weine von 1,00 Mark die Flasche an  
welsche Weine 0,80  
und versendet Preis-Courante auf Wunsch franko.

Haupt-Niederlage Berlin C., Spandauer Brücke 6.  
Wisotzky & Co., Weingrosshandlung.

### Bauer's Feuer-Annihilator.

Prämiirt mit 22 Medaillen und Diplomen.  
Als praktisch bewährt bei mehr als 2000 Bränden.  
Einfache Konstruktion, tragbar, zuverlässig und stets bereit. Kontinuierliche Strahlhöhe ca. 15 Met.  
Eingeführt bei fast allen Behörden u. d. Fabriken, sowie  
empfohlen von den meisten Regierungen.  
Nachdem nunmehr ein Absatz von über 4,000 Apparate erzielt ist, habe ich den Preis  
seit einiger Zeit um ca. 1/3 ermässigt können.  
Prospekte gratis und franko.

**Siegfried Bauer — Bonn.**

Die seit  
vielen Jahren  
gegen Katarrh,  
Husten, Heiserkeit,  
Schnupfen etc. bewährten

### Apotheker W. Voss'sche Katarrh-Pillen

sind  
à Schachtel M. 1.—  
in den Apotheken  
vorräthig.

Ein warmes und dauerhaftes Gewand  
erhält, wer unsere schweren gediegenen Rod-, Woll-,  
Wan- und Leberzieherstoffe als Schwarzwälder  
Bodentuche, Alpenloden, Zwirn- und Rinder-  
loden, Damenloden, Flammenzwirne, Kir-  
sch, Damenregentanzstoffe, Wackelins u. Paletot-  
stoffe bezieht. Jedes Waarf wird abgegeben Muster  
auf Verlangen franko. Gebrüder Dold, Tuch-  
fabrikanten, Willingen i. bad. Schwarzwal.

**WER**  
lebens. ital. Gefäßgut u. billig  
beziehen will, verlange Preisliste  
von Hans Maier in Ulm a. D.  
Grosser Import ital. Produkte.

### A. Fiocati,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,  
Berlin W., Unter den Linden 21,  
Magazin antiker und moderner Kunst-  
und Luxus-Gegenstände.  
Wegen Geschäftsaufgabe **Ausverkauf** des gesammten  
Lagers.  
Bedeutende Preisermässigung.

### Eisen-Nußkloben

empfehlen billigt  
**W. Stange & Co.**

### Neu! Neu!

Sohelegantes, angenehmes u. praktisches Weihnachts-  
Geschenk für Damen:  
1 eleganter russischer schw. Pelznuff mit passendem Pelz-  
Stehtragen dazu,  
1 reinleidenes elegantes Damen-Cachenez,  
1 Paar gefütterte elegante Tricot-Handschuhe.  
Alles zusammen für den fabelhaft billigen Preis von  
9 M. (Werth des Dreifachen) versendet unter strengster  
Reellität gegen Kassa-Einsendung oder Nachnahme. (Um-  
tausch gestattet).  
**Fenchel in Berlin, Prinzeßinnenstr. 11.**

### Gummi-

Artikel empfiehlt billigt  
**H. Barkowski,**  
Berlin C., Münzstr. 16.  
Preisliste gratis.

### Unentgeltlich

versch. Anweisung nach 13jähriger  
approbirter Heilmethode zur sofor-  
tigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit,  
auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie.  
Keine Berufsberatung!  
Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende**  
in **Stein-Sädingen** (Baden). Briefen sind 20 M.  
Nachporto beizufügen.

### Flechtsalbe,

untrügl. Mittel gegen j. Flechte u. j. Hautanschlag, zu  
beziehen durch die **Neue Börsen-Apotheke, Leipzig.**  
Pension für Schüler und Schülerinnen billig und gut  
Stettin, Pragsstr. 10, 1 Kr. r.

### Stellen-suchende

jeden Berufs plact  
schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reit-  
bahnstraße 25.